

Über die Reinsberge zur Talsperre Heyda

Routenbeschreibung

Route: Schwimmbad Plaue - Kanzel - Reinsburg - Schmerfeld - Talsperre Heyda - Heydaer Berg - Bettelberg - Kleinbreitenbach - Schwimmbad Plaue

Länge: ca. 23 km

Anstiege: 560 Meter

Abstiege: 560 Meter

Typ: Rundwanderung
mittelschwer bis schwer

Vom Parkplatz am Waldschwimmbad Plaue geht es bergauf zur Kanzel. Der Aufstieg zu diesem Aussichtspunkt ist gut ausgeschildert und führt zum Teil über kleine Pfade.



Auf der Kanzel

Von der Kanzel hat man einen Blick in das Tal der Gera und weiter bis zum Thüringer Wald. Schon allein diese Aussicht entschädigt die Anstrengungen des Aufstiegs.

Vom Aussichtspunkt geht es weiter in südöstlicher Richtung, oberhalb des Felshangs der Reinsberge, bis der Wanderweg „Von Bach zu Goethe“ (weißes Quadrat mit blauen Querbalken) erreicht wird. Dieser wird bis zur Reinsburg gefolgt.

Die Reinsburg war eine ehemalige Kammburg. Die Grundmauern der Burganlage sind in unregelmäßiger, ovaler Form angelegt und etwa 60 Meter lang. Sie ist damit die größte Burganlage in der Region. Unbekannt ist die Zeit der Errichtung der Reinsburg. Das Alter der aufgeschütteten Erdwälle deutet auf eine Wallburg hin, die bereits vor der mittelalterlichen Befestigungsanlage an diesem Platz stand. Zeitweilig gehörte die Burg zur Grafschaft Kevernburg und sicherte die Handels- und Heereswege in den Tälern der Gera und Wipfra. Ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts fand ein Besitzerwechsel statt. Aus der Burg wurde ein Raubschloss. König Rudolf von Habsburg erstürmte und verwüstete diese 1289 bzw. 1290. Dieses Schicksal erfuhren damals weitere 66 Burgen in Thüringen.

Der Sage nach solle ein Riese auf der Reinsburg gelebt haben. Dieser hatte eine dauerhafte Fehde mit dem Riesen auf dem Singener Berg. Im Rahmen dieser ständigen Streitigkeiten warf der Riese von der Reinsburg einen mächtigen Streithammer in Richtung des Singer Berges. Dieser verfehlte sein Ziel und traf die Stelle, an der später der Ort Hammersfeld entstand. Zornig warf der Riese vom Singer Berg einen großen Klumpen Schmer in Richtung Reinsburg. Auch dieser verfehlte sein Ziel und traf die Stelle, an der sich heute der Ort Schmerfeld befindet.



links: Auf der Reinsburg

Mit der Reinsburg (604 m) wird der höchste Punkt dieser Wanderroute erreicht. Weiter geht es noch ca. 300 Meter dem ausgeschilderten Wanderweg „Von Bach zu Goethe“ weiter, ehe der Höhenzug der Reinsberge verlassen wird und es hinab nach Schwerfeld geht.

Der kleine Ort Schmerfeld hat kaum 100 Einwohner, jedoch eine bewegte Vergangenheit.

1303 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung im Urkundenbuch des Klosters Paulinzella. Der Ort gehörte damals zur Grafschaft Kevernburg. Im Jahr 1343 wurde das gesamte Dorf an die Stadt Ilmenau sowie die Umgebung an die Grafschaft Henneberg verkauft. Im Jahr 1559 erwarben die Herren von Witzleben eine Hälfte des Dorfes. Dieser Teil wurde 1660 an die Herren von Pöllnitz weitergegeben. Die andere Hälfte des Dorfes zählte zu Sachsen Gotha. Erst 1731 erfolgte eine Wiedervereinigung und das gesamte Dorf gehörte zu Sachsen-Weimar-Eisenach.

Im Jahr 1994 verlor das Dorf seine Selbständigkeit und wurde der Gemeinde Wipfratal zugeordnet und ab 2019 in die Stadt Arnstadt eingemeindet.

Nach dem Ort Schmerfeld wird ein Feldweg gefolgt, welcher in das Tal der Wipfra (zwischen Neuroda und der Talsperre Heyda) führt. Dem Bachlauf wird in südlicher Richtung gefolgt. Unmittelbar vor der Talsperre gelangt man in einen naturbelassenen Talabschnitt mit Sumpfwiesen.

Die Talsperre Heyda wurde von 1980 bis 1988 gebaut und 1989 zu Bewässerungszwecken in Betrieb genommen. Sie dient der Niedrigwasseraufhöhung sowie dem Hochwasserschutz. In den Sommermonaten ist sie ein Geheimtipp für Badelustige in ruhiger Landschaft.

Die Talsperre hat eine Staumauer von ca. 15 Meter und verfügt über ein Speicherraum von 5 Mio m³.

rechts: Talsperre Heyda



Auf der weiteren Route werden Seitenarme der Talsperre angelaufen, ehe es dann in Richtung der Ortschaft Heyda geht.

Diese Gemeinde hat gegenwärtig ca. 450 Einwohner und wurde 1341 erstmals urkundlich erwähnt. Zwischen 1688 bis 1920 gehörte der Ort zu Sachsen-Weimar-Eisenach. Im Jahr 1994 wurde sie in die Stadt Ilmenau eingemeindet.

Von Heyda führt die Route wieder in die Reinsberge. Es geht hinauf auf den Heydaer Berg (576 m). Dieser wird überquert und anschließend geht es hinab in Richtung Kleinbreitenbach. Ab dem Bettelborn (einem Quellgebiet) öffnet sich das Tal. Bemerkenswert sind dort die Berghänge und Wälder mit Orchideenbestand. So ist häufig der Frauenschuh zu finden.

Der weitere Weg führt am Waldrand oberhalb von Kleinbreitenbach (Ortsteil von Plaue) entlang. Auf Höhe der Wehkirche gelangt die Route auf den dortigen Kunstwanderweg. Seit 1997 findet in Kleinbreitenbach ein internationales Kunstsymposium unter dem Namen „Kleine Welt - große Welt“ statt. Die Kunstwerke

der Künstler verbleiben an Ort und Stelle und so entstand eine Synthese von Kunst und Natur, ist zu bewundern ist.

Nach Kleinbreitenbach geht es zurück zum Waldschwimmbad von Plaue, wo die Tour endet.

unten: Blick von der Reinsburg in das Wipfratal

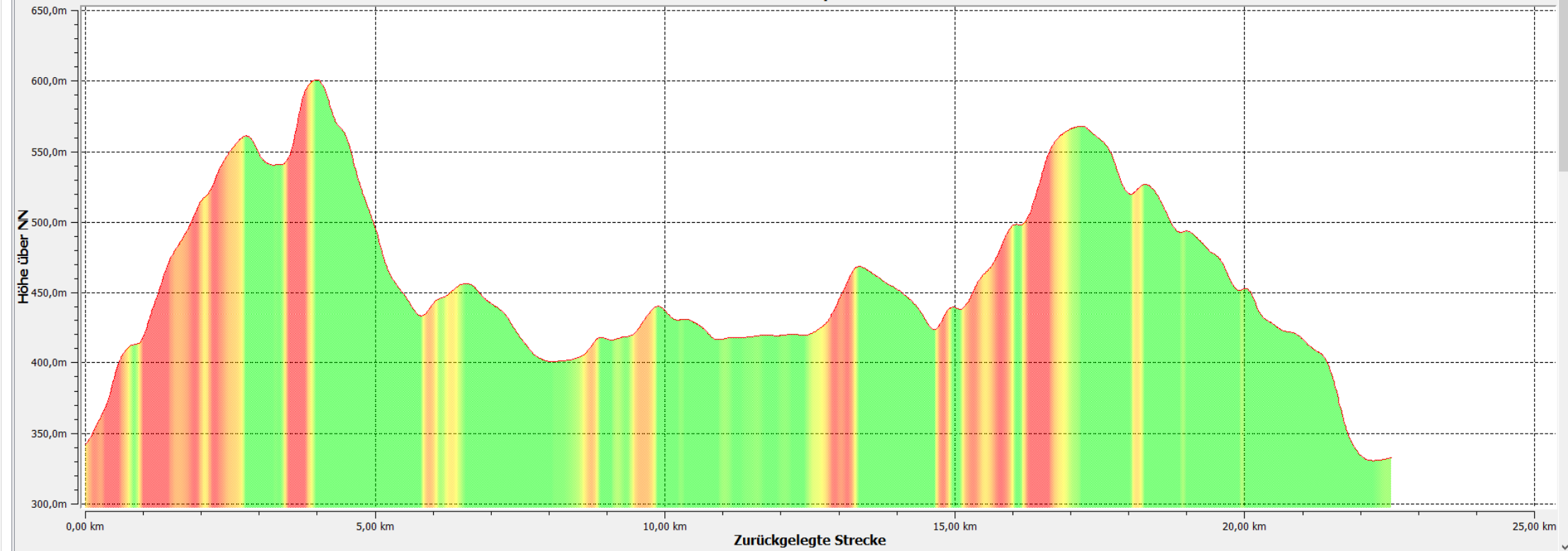


*rechts:
Am Kunstwanderweg
in Kleinbreitenbach*





Höhenprofil



Legende / Werte an Positionsmarke

2020-01-12 15:14:05

Länge :	22,6 km	Anzahl Kontrollpunkte :	1.136	Tourdauer :	5:21:18	Durchschnittsgeschw. :	4,2 km/h
Höchster Punkt :	600,9 m	Maximale Steigung :	18,6 %	Summe Steigungen :	555 m	Maximale Geschw. :	11,1 km/h
Tiefster Punkt :	330,8 m	Stärkstes Gefälle :	17,4 %	Summe Gefälle :	564 m	Minimale Geschw. :	0,0 km/h